z.B.

Nikolaus

Fiire mit de Chliine/Unterstufe

Ein Ereignis aus meiner Kindheit ist mir unvergesslich geblieben. Soweit ich mich erinnere, war ich vier Jahre alt. «Heute kommt der Samichlaus (= berndeutscher Ausdruck für Nikolaus) zu dir», sagte meine Mutter. Diese Ankündigung stürzte mich in eine ungeheure Aufregung. Ob ER wirklich kam? Sonst stellte ich doch bloss meine Stiefel vor die Haustüre und fand sie gefüllt wieder. Und jetzt sollte der Samichlaus persönlich vorbeikommen? Ja, er kam. Brachte zerbrochene Brätzeli mit. Er sei im finsteren Wald gestürzt und dummerweise auf die Guezli gefallen, sagte er. Ich fand dies lustig. Als er gegangen war und ich ins Bett sollte, gab es allerdings heisse Tränen. Hatte der Samichlaus doch gesagt, ich müsse ab heute auf meinen Schnuller verzichten, und die Eltern wollten ihm unbedingt gehorchen…
Welche Erlebnisse haben Sie mit dem Samichlaus, oder eben mit dem Nikolaus gemacht? Positive oder negative?
Je nach Land und Region werden die Nikolaus-Traditionen unterschiedlich ausgelebt. Und es spielt eine Rolle, ob der Nikolaus reformiert oder katholisch geprägt ist. Viele Brauchtumselemente gehen auf Legenden zurück, die sich um den Heiligen Nikolaus ranken.
Heutzutage werden einige Bräuche, die früher fraglos ausgeübt wurden, in Frage gestellt, wie zum Beispiel die Rolle des «zwarten Piet» in Holland. Der Nikolaus jedoch wird grundsätzlich nicht angezweifelt. Seine Beliebtheit ist riesig. Die Chläuse, welche unter *www.chlaus.ch* inserieren, haben im Dezember alle Hände voll zu tun.

Darum widmen wir dieser berühmten Figur ein «z.B.». Wie immer finden Sie Bücher und Tipps. Zudem erwartet Sie ein Interview mit zwei unterschiedlichen Chläusen.

Viel Spass bei der Lektüre wünscht Ihnen
Katharina Wagner

Aus dem Leben eines Samichlaus

Zwei Männer, ein reformierter und ein katholischer, berichten von ihrem Wirken

Als meine Enkeltochter vier Jahre alt wurde, fragte mich mein Sohn, ob ich nicht Lust hätte, für sie den Samichlaus zu spielen. Von einer Nachbarin wusste ich, dass sie das Samichlaus-Kostüm ihres verstorbenen Mannes aufbewahrte. Ich durfte es ausleihen. Nach meinem ersten «Auftritt» fragten Nachbarsfamilien, ob ich ihre Kinder als Samichlaus besuchen würde. So kamen schon im ersten Jahr einige Besuche zusammen. Nun übe ich dieses Hobby im vierten Jahr aus und es bereitet mir grosse Freude.

Im zweiten Jahr registrierte ich mich auf der Seite *chlaus.ch* und schnell kamen weitere Anfragen dazu. Es waren auch einige Besuche bei Erwachsenen dabei, zum Beispiel bei einem Jodler-Verein, an einem Firmenweihnachtsessen, oder in einem Jugendheim. Und natürlich Kindergartenklassen, die mich im Wald besuchten oder Junioren eines Fussballclubs.

Meine «Ausbildung» zum Samichlaus verdanke ich einem befreundeten, erfahrenen Samichlaus-Kollegen. Er gab mir viele wertvolle Tipps. Danach kam «learnig by doing».

Für «meine» Kinder bin ich ein freundlicher und gütiger Samichlaus, der sie nicht einschüchtert oder blamiert. Ich versuche Anregungen für Verbesserungen zu vermitteln, ich komme aber nicht, um die Kinder zu erziehen.

Eine grosse Bitte an die Eltern

Droht doch bitte nicht mit dem Samichlaus! Ihr macht uns die Arbeit unsäglich schwer, wenn ihr während des ganzen Jahres zu euren Kindern sagt: «I säges de am Samichlaus!» Überlegt euch doch, mit welcher Haltung diese Kinder uns dann erwarten…

Ein weiteres Thema ist der Zeitpunkt des ersten Samichlaus-Besuchs. Das Idealalter ist ab dreieinhalb- bis vierjährig. Besuche bei ein- bis zweijährigen Kindern sind für beide Seiten «nicht lustig». Die Kleinen haben Angst vor dem unbekannten Mann und der Samichlaus führt einen Monolog.

Auch wenn einige Leute der Meinung sind, der Samichlaus sei ein alter Zopf und habe in der heutigen Zeit keinen Platz mehr, so sind wir Chläuse anderer Meinung. Wir läuten doch mit unseren Besuchen die Adventszeit ein! Wenn wir beim Betreten der Wohnungen die leuchtenden Augen der Kinder sehen, erleben, wie sie sich freuen, mit uns zu reden, ihre Värsli aufsagen, uns mit Zeichnungen, Grittibänzen, Guetzli und anderen kleinen Dingen beschenken, so merken wir, wie wichtig wir sind. Und wenn die Kinder uns beim Erzählen einer Weihnachtsgeschichte gebannt zuhören, bleiben auch uns die Besuche unvergesslich. Deshalb sind wir der Meinung, dass der Zauber des Samichlaus noch lange erhalten bleiben soll.

Mein Wunsch ist, gesund zu bleiben, damit ich noch viele Jahre mit meinen Besuchen als «richtige Samichlaus» den Kindern Freude bereiten darf.

Ein Samichlaus aus Worb, der nicht genannt werden möchte.

Seit 2012 bin ich bei der Chlausengruppe St. Mauritius dabei. Dank eines Kollegen stiess ich zur dieser Gruppe. Ich bin zuständig für das Administrative und für die Kasse. Zusätzlich mache ich Einsätze als Schmutzli.

Inzwischen sind es 20 bis 30 Einsätze geworden. Oft besuchen wir Kindergärten oder Kitas, eine Behindertenwerkstätte oder auch Familien zu Hause. Weiter organisieren wir jedes zweite Jahr eine Klausen-Messe.

In unserer Chlausen-Gruppe gehen wir das Thema Ausbildung pragmatisch an: Mit Interessenten machen wir ein kurzes Startgespräch und lassen sie als Schmutzli in

Begleitung eines Chlauses schnuppern. Der Vorteil der Rolle des Schmutzli ist, dass er eine helfende Funktion hat, nicht sprechen muss und meist auf Anweisung des Chlauses handelt. So kann man problemlos reinschnuppern. Nach einiger Zeit und etwas Erfahrung kann sich ein Mitarbeiter auch als Chlaus versuchen.

Uns ist sehr wichtig, dass ein Bild des St. Nikolaus als Motivator und Förderer der Kinder weitergegeben wird. Wir möchten die Eltern und Kinder auf ihrem Weg unterstützen. Unsere Chläuse haben keine Rute, und der Sack ist nur zum Transport der Geschenke mit dabei. Tadelnde oder kritisierende Worte werden motivierend und Mut machend weitergegeben. Zum gegenseitigen Schutz und zur Beibehaltung des gegenseitigen Respekts verzichten unsere Chläuse darauf, Kinder auf den Schoss zu nehmen.

Ein prägendes Erlebnis aus meiner Samichlaus-Tätigkeit? Zu Herzen gehen mir die Besuche in der Behindertenwerkstätte, wo wir auf Menschen treffen, die in ihrer Jugend und Kindheit oft schlechte bis traumatische Erfahrungen mit dem Samichlaus gemacht haben. Diese Erinnerungen kommen oft in Tränen hoch. Wichtig ist dann das gute Zureden und Beruhigen. Wir freuen uns auch über die vorgetragenen Ständchen, die nicht immer so schön klingen, jedoch tief von Herzen kommen und den Einzelnen jeweils viel Fleiss und Üben abverlangen.

Ob die Samichlaus-Tradition weitergeführt werden soll? Unbedingt! Der Samichlaus in der Tradition des heiligen Nikolaus von Myra soll weiter als motivierende und Mut machende Person für Kinder und auch Erwachsene um den 6. Dezember unterwegs sein. Der Chlaus soll einen positiven Input ins Leben der Kinder bringen und Momente der Freude und des Lachens ermöglichen. Leider wurde die Funktion des Nikolaus in der Vergangenheit oft missbraucht. Der Chlaus sollte für eine missratene Erziehung der Eltern hinhalten. So hat er unnötige oder falsche Strafen erteilt. Dies geht aus unserer Sicht gar nicht.

Ich wünsche mir, dass die aktiven Chläuse sich vermehrt nach der Tradition des Nikolaus von Myra richten und weniger falsche oder erfundene Geschichten über den Samichlaus weitergeben. Auch die vermehrte Kommerzialisierung und der zunehmende Einfluss des sogenannten Weihnachtsmannes sehen wir sehr kritisch. Wir machen bewusst keine Besuche um den 24. Dezember, trotz Anfragen.

Ralf Treuthardt, Bern

Der Klassiker

Die Erzählung vom heiligen Nikolaus

Lena Klassen / Sabine Waldmann-Brun
Gabriel, ISBN 978-3-522-30111-4

Als seine Eltern sterben, erbt Nikolaus viel Geld. Plötzlich ist er reich. Der junge Priester beschliesst, mit seinem Geld denen zu helfen, die es nötig haben. Heimlich wirft er seinem verarmten Nachbarn Goldstücke durch den Kamin, damit dessen drei Töchter heiraten können. Doch Nikolaus' Hilfe bleibt den Menschen nicht verborgen. Als in Myra ein neuer Bischof gesucht wird, wollen die Bewohner nur einen Mann als ihren Hirten: Nikolaus.

Dieses Bilderbuch erzählt einige der schönsten Nikolauslegenden in ansprechender und strukturierter Form. Auf den fein gezeichneten Bildern ist Nikolaus von Anfang an durch seine roten Kleider erkenntlich. In seinem Amt als Bischof trägt er einen Bischofsmantel sowie Mitra und Hirtenstab. Das Erhabene scheint ihm jedoch fremd. Mit seinen grossen dunklen Augen kommt er als feinfühliger und warmherziger Mann herüber, der dem Volk nahe steht. Das macht ihn sympathisch. Manchmal geht Nikolaus ohne Bischofshut aus und sein Hirtenstab wird schon mal von einem Kind gehalten. Seinem Vorbild Christus entsprechend, teilt er seinen Besitz mit den Armen, trotzt einem Seesturm und gebietet ihm aufzuhören. Nikolaus sorgt dafür, dass hungrige Menschen satt werden. Seine Taten verbindet er mit Gott, der ihm Kraft gibt. Dieser grosse Glaube ist durch die ganze Geschichte erkennbar.

Erzähltipp

- Lassen Sie einen modernen Nikolaus die Geschichte vom heiligen Nikolaus selber erzählen, als Antwort auf die Frage: Warum kommst du heute Abend zu uns?
- Für eine Kleinkinderfeier kann die Geschichte auch gekürzt und die Episode mit dem Sturm ausgelassen werden.

Neuheiten

Wer hat den Lebkuchen stibitzt?

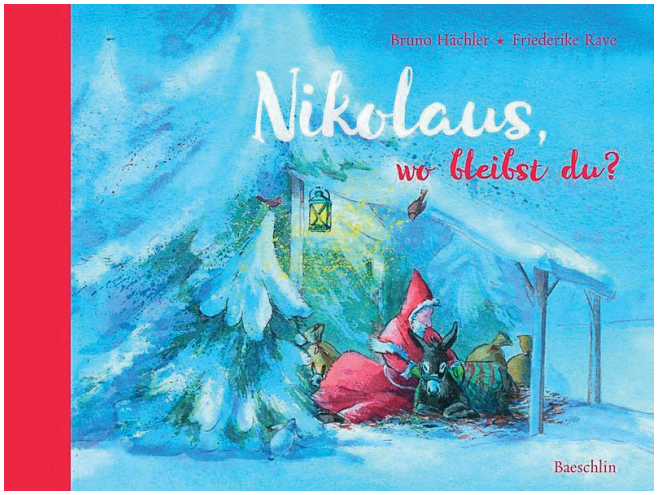
Maria Stalder
Atlantis, ISBN 978-3-7152-0734-6
Erscheinungsdatum 8. September 2017

Mmmmh, wären die Lebkuchen nicht so heiss, Arne würde gleich davon essen. Doch zuerst stellt er das Blech zum Auskühlen auf das Fensterbrett. Der Wind trägt den Duft in den Wald hinaus. Davon erwacht der Fuchs. Er folgt dem süssen Duft und entdeckt das Gebäck. Hungrig verschlingt er einen Lebkuchen und gleich darauf noch einen. Plötzlich merkt der Fuchs, dass nun jemand keinen Lebkuchen bekommt, weil er zwei gefressen hat. Wie soll er seine Missetat wieder gut machen?

Protagonist dieser schlichten Geschichte ist der Fuchs. Fast auf jeder Doppelseite ist er zu entdecken. Er ist frech, liebenswert und furchtbar hungrig, und – das ist speziell – er will niemandem schaden. Dieser Fuchs wirkt so lebendig! Das Schönste an ihm sind seine lauschenden Ohren, die ausdrucksvollen Augen und der buschige Schwanz. Sein Gegenpart ist Arne, ein besonnener, bärtiger Mann in Norwegerpulli und blaukariertem Hemd. Er bäckt für den Nikolaus und sorgt für die Tiere im Wald. Die Lesenden merken bald, dass Arne ahnt, wer den Lebkuchen gestohlen hat. Doch Arne verpetzt den Fuchs nicht beim Nikolaus. Im Gegenteil: Das Versprechen, welches Arne dem Tier gibt, lässt dieses freudig in den Wald rennen, so dass nur noch der Schwanz zu sehen ist. Die expressiven und ansprechenden Zeichnungen eignen sich sehr gut für die Kleinen.

Nikolaus, wo bleibst du?

Bruno Hächler / Friederike Rave
Baeschlin-Verlag, ISBN 978-3-85546-315-2
Erscheinungsdatum: Ende Oktober 2017



Der alte Esel ist müde und fühlt sich krank. Ausgerechnet heute, wo der Nikolaus die Kinder besuchen wird! Er will auf keinen Fall allein zu Hause bleiben. Er lässt sich nichts anmerken. Doch unterwegs wird der Esel müder und müder, er hat Fieber. Als es der Nikolaus schliesslich bemerkt, sucht er einen Unterstand für sich und das kranke Tier. Er lässt den Esel nicht allein. Aber was geschieht nun mit den Kindern? Es sei hier verraten, die Kinder und ihre Eltern kommen zum Unterstand. Sie finden die Beiden dank der Laterne, die der Samichlaus angezündet hat. Und der Esel? Der wird vor Freude bald wieder gesund.

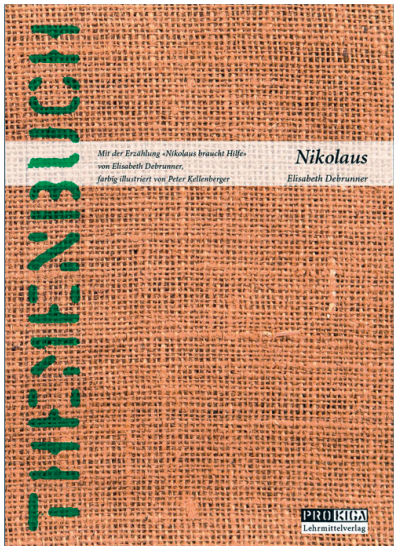
Eine Nikolausgeschichte eben, doch diesmal endet sie überraschend anders. Nicht der Esel trägt die Geschenke zu den Kindern, sondern er erhält Geschenke von den Kindern. Weil der Nikolaus beim kranken Tier bleibt, sind die Menschen gefordert zu überlegen, was sie selber tun können. Nun brechen sie auf und gehen zum Nikolaus. Es entsteht eine spontane Begegnung von Gross und Klein draussen beim Unterstand. Dabei werden Nüsse und Süssigkeiten geteilt und Geschichten erzählt. Dieses Erlebnis macht alle glücklich.
Die Geschichte findet klassisch in einem tief verschneiten Winterwald statt. Aber sie funktioniert sicherlich auch ohne Schnee.

Erzähltipp

- Spielen Sie die Geschichte nach!

Nikolaus

Elisabeth Debrunner
ProKiga Lehrmittelverlag, ISBN 978-3-906243-30-6



«Was soll ich nur machen?» grübelt der Nikolaus. «Ich bin alt geworden und kann die vielen Säcke unmöglich mehr zu den Kindern tragen. Ich brauche Hilfe.» Nikolaus fragt das Reh, den Wolf, den schlauen Fuchs und das starke Pferd. Doch keines der Tiere will ihm beistehen. Verzweifelt setzt er sich auf einen grossen Stein. Da bekommt er einen leichten Stoss in den Rücken. Sein Helfer steht da und wackelt lustig mit den Ohren.

Mut, Schlauheit oder Schnelligkeit sind nicht alles. Nikolaus findet seine Hilfe schliesslich in einem alten Esel, der zu schwach für schwere Arbeiten geworden ist. Wer will, kann etwas bewirken. Diese Botschaft ist für die Kinder unkompliziert und liebevoll dargestellt. Die Autorin ist Kindergärtnerin und weiss, welche Geschichten Vorschulkindern entsprechen. Die lustigen Illustrationen beschränken sich auf Wesentliches und ergänzen den Text sinnvoll. Das Buch enthält allerdings viel mehr als nur diese bebilderte Geschichte. Es entpuppt sich als richtige Fundgrube. Zielpublikum sind Lehrpersonen im Kindergarten. Aber auch andere Personen, die Anlässe mit einem Nikolaus gestalten wollen, finden hilfreiche und praktische Tipps. Zudem gibt es eingängige Lieder, Spiele, zahlreiche Fingerverse, Bastelvorschläge und leicht lesbare Sachinformationen zur Entstehung der Nikolaus-Verehrung. Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Fingervers

Die füüf Samichlöis a myre Hand
wohne z'hingerscht im Tannewald.
Dä treit e Sack – schwär und dick
dä hett e Bart – und ou e liebe Blick
Dä treit e Mantel, rot mit wissem Soum,
Dä hett es Glöggli, das lüütet wie im Troum.
Und dä chlin Samichlous het sys Eseli derbi,
und geit mit däm by allne Chind verbi.

Katharina Wagner, nach einem alten Samichlausvers

Weitere Verse in verschiedensten Sprachen finden sie unter folgendem Link
www.vers-und-reim.net/#

Warum eigentlich nicht?

Esther Leist
Foglietto Verlag, ISBN 978-3-9524215-5-0

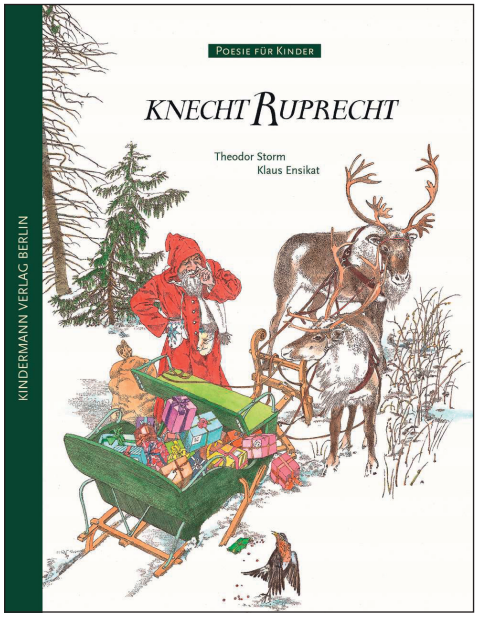
Als der Samichlaus nach Hause kommt, wartet eine Überraschung vor der Haustür: Ein kleiner grauer Hund mit einem Brief an der Leine. «Lieber Samichlaus, bitte behalten Sie meinen Hund. Er heisst Fipp. Ich muss ins Altersheim und darf ihn nicht mitnehmen. Er ist ein Lieber, nur folgen kann er nicht so gut.» Ein Samichlaus mit Hund? Geht das? «Nun, warum eigentlich nicht», überlegt sich der Samichlaus? Aber bis Fipp zum Samichlaus-Hund wird, müssen die beiden noch viel voneinander lernen.

Natürlich dürfen Hunde nicht ausgesetzt werden! Aber beim Samichlaus darf diesmal eine Ausnahme gemacht werden. Die Geschichte ist nämlich äusserst vergnüglich zu lesen und mit viel Liebe gezeichnet. Zudem zeigt sie ein etwas anderes Bild eines Samichlaus. Dieser geht zum Beispiel mit dem Hund in die Hundeschule oder trifft sich mit anderen Chläusen zum Jahresessen. Die Autorin und Künstlerin wurde 1926 geboren und hat ein Leben lang gezeichnet. Noch immer arbeitet sie regelmässig in ihrem Atelier in Nidau und betreibt einen eigenen Verlag in Gümligen. Dem Bilderbuch ist ein Bogen mit 32 Bildkärtchen beigelegt. Sie zeigen Szenen aus dem Buch. Damit lässt sich herrlich spielen. Die Kinder können zum Beispiel zu jedem Kärtchen die passende Szene im Buch suchen, oder damit die Geschichte selber erzählen oder – wenn man den Bogen kopiert – mit den Kärtchen Memory spielen.

Der Nikolaus mit Schmutzli und Esel als Schwarzenberger-Figuren.
Sie können das ganze Set in den Kirchlichen Bibliotheken ausleihen.
www. kirchliche-bibliotheken.ch

Knecht Ruprecht

Theodor Storm / Klaus Ensikat
Kindermann Verlag Berlin, ISBN 978-3-934029-69-9



«Habt guten Abend, alt und jung,
bin allen wohl bekannt genung.
Von drauss vom Walde komm' ich her;
ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!»
…

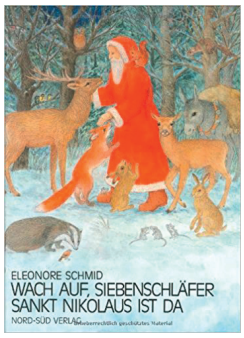
Zu diesem wohlbekannten Gedicht von Theodor Storm (1817-1888) hat der bekannte und mit vielen Preisen ausgezeichnete Künstler Klaus Ensikat in seiner unverkennbaren Art eindringliche Bilder gestaltet. Sie zeigen einen Weihnachtsmarkt in einer mitteleuropäischen Stadt. Solch ein Gewimmel ist darauf zu sehen. Gross und Klein, Alt und Jung drängen sich an Ständen vorbei. Und mitten im Getümmel steht der Nikolaus, oder – mit Storms Worten – Knecht Ruprecht. Er braucht eine Verschnaufpause. Anschliessend schultert er seinen prall gefüllten Sack wieder und macht sich zielstrebig auf den Weg zu einem grossen Haus. Dort überbringt er den Kindern den Gruss vom Christkindlein sowie Kuchen, Äpfel und Nüsse. Doch schon morgen sollen die Kinder etwas Besseres haben. Denn, so verkündet er: «Dann kommt mit seinem Kerzenschein Christkindlein selber zu euch herein.»

Ein Vorschlag, wie man das Bilderbuch in einer Kinderfeier einsetzen kann

Für Vorschulkinder ist das Gedicht schwierig und erstmals unverständlich in seinem altmodischen Deutsch. Vielen Grosseltern oder Eltern wird es jedoch heimeln, gehört es doch zu der Sorte von Gedichten, die in der Schule vorgelesen, ja oft sogar auswendig gelernt werden mussten.
Was also tun? Benutzen Sie nur einige Bilder ohne Text als Einstimmung und projizieren Sie diese gross. Lassen Sie die Kinder zusammen mit den Eltern, spezielle Personen oder besondere Dinge darauf entdecken. Zum Beispiel die Stockente auf dem Vordach, oder die Frau mit dem grüngekleideten Kind, das eine Nikolausmütze trägt (siehe zweiseitiges Bild in der Mitte). Laden Sie anschliessend einen lebendigen «Knecht Ruprecht» ein und lassen sie ihn bei seinem Eintreffen das alte Gedicht rezitieren. So haben auch die Erwachsenen ihr Nikolauserlebnis.

Wer weiss, vielleicht erzählen die Grosseltern und Eltern ihren Kindern dann auch von ihren eigenen Begegnungen mit dem Nikolaus.

Bewährtes



Von Advent, Weihachten und Dreikönigsfest

Franziska Schneider-Stotzer
Rex-Verlag, ISBN 3-7252-0707-0

Im vierten Band der Reihe «Feste und Bräuche im Jahreskreis» widmet die Autorin dem Nikolaus ein ganzes Kapitel (Seiten 57 bis 75). Sie präsentiert eine ansprechende und leicht zu lesende Einführung in die Historik sowie das Brauchtum zum Nikolausfest, zahlreiche Ideen für Dekorationen, Bastelarbeiten, Lieder und Rezepte sowie die Fassung der Legende von Sankt Nikolaus von Verena Morgenthaler. Obwohl das Buch schon 2001 herausgekommen ist, lohnt es sich, es zur Hand zu nehmen, denn die Anregungen und Tipps sind zeitlos, einfach und der Erfolg sicher.

Wach auf, Siebenschläfer Sankt Nikolaus ist da

Eleonore Schmid
Nord –Süd Verlag, ISBN 3 314 00318 8

Diese Geschichte erschien 1988 und wird seither immer wieder verwendet. Dazu ist ein wunderschön animiertes Bilderbuchkino mit einer Übersetzung auf Schweizerdeutsch von Dorothea Marti erhältlich. Falls Sie gerne selber erzählen, können Sie die Bilder auch ohne Text verwenden.

Unter dem nachfolgenden Link finden Sie eine sprachlich entlastende Parallelversion für Kinder mit wenig Deutschkenntnissen.
www.netzwerk-sims.ch/wp-content/uploads/2013/07/bilderbuch_siebenschlaefer.pdf

Nikolaus und Jonas mit der Taube

Willi Fährmann / Isolde Schmitt-Menzel
Echter Verlag, ISBN 3-429-00580-9

Diese Nikolaus-Legende erzählt das Kornwunder. Protagonist ist ein Junge, der für seine hungrige Taube Essen sucht.
Die eindrückliche Geschichte kann mit folgendem Link heruntergeladen werden.
kindergeschichten.wordpress.com/2009/11/30/nikolo/

Die Geschichte ist von verschiedenen Künstlern illustriert worden. Die Bilderbücher sind allesamt vergriffen, in unseren Bibliotheken jedoch noch ausleihbar.

Strupf wird Samichlaus-Esel

Peter Bergmann
Verlag Zytglogge, ISBN 978-3-7296-0742-2

Lange schon wartet die Bauernfamilie auf die Geburt des Füllens. Zwei Wochen länger als ein Jahr ist die Eselstute Bella trächtig. Eines Morgens liegt das Eselchen im Stroh. Es entwickelt sich prächtig. Bella ist eine gute Mutter. Bald schon springt das Füllen auf der Weide umher und probiert alles aus. Ein richtiger Strupf wird aus dem kleinen Esel. Dieser Name bleibt ihm treu. Als Strupf erwachsen ist, bekommt er eine besondere Aufgabe. Er trägt die Säcke für den Samichlaus und begleitet ihn zu den Kindern.

In dieser Geschichte ist der Esel die Hauptfigur. Das Herausragende sind die wunderbaren Bilder und Skizzen von Peter Bergmann über die Entwicklung eines Esels. Der begnadete Zeichner hält zum Beispiel fest, wie Strupf erstmals auf seine Beine steht. Er zeichnet, wie ein kleiner Esel trinkt, wie er sich am Boden wälzt, oder wie er schliesslich als Samichlaus-Esel dessen Säcke trägt. Dabei wirken Tiere, Menschen und Gegenstände so lebendig, als wollten sie gleich aus den Seiten in den Raum springen.

Der Autor hat der Katechetik die Einwilligung gegeben, die Bilder des Bilderbuches für das Kamishibai zu kopieren und auszuleihen. Darum finden Sie in unseren Kirchlichen Bibliotheken eine ausgewählte Sammlung dieser Kunstwerke auf A3 vergrössert und laminiert. Neu sind die Bilder mit einer gekürzten und bearbeiteten Fassung der Geschichte erhältlich. So eignen sie sich nun auch für eine Kleinkinderfeier.

Erzähltipp

Sie können dieses Bilderbuch auch im Frühling erzählen, wenn alles erwacht und neues Leben entsteht. Vielleicht gibt es einen Bauernhof in der Nähe, wo es ebenfalls junge Tiere zu sehen gibt. Dann bietet sich ein Spaziergang dorthin an oder gar ein «Fiire mit de Chliine» auf dem Bauernhof.

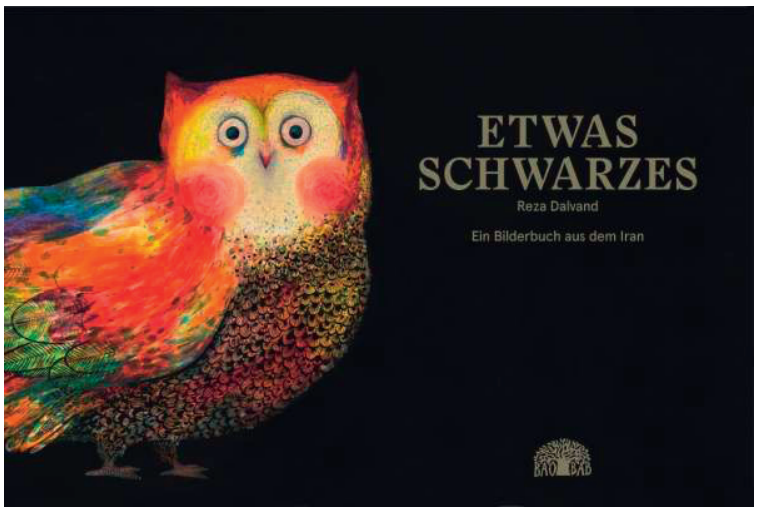
Weitere Bücher und Materialien zum Thema Nikolaus finden Sie unter
www.kirchliche-bibliotheken.ch

Eine Neuerscheinung, die aus der Reihe tanzt

Dieses Bilderbuch enthält keine Nikolausgeschichte. Dennoch bekommt es einen Platz in diesem «z.B.», denn es eignet sich zum Erzählen vor oder nach einem Anlass mit einem Nikolaus. Themen der nachdenklich stimmenden Geschichte sind die Schwierigkeit im Umgang mit Unbekanntem, und die Angst vor etwas «Schwarzem».

Etwas Schwarzes

Reza Dalvand
Baobab Books, ISBN 978-3-905804-81-2



«Eines Morgens in der Dämmerung leuchtet der Wald in solch schönen Farben wie noch nie zuvor. Aber, nanu? Auf einer Lichtung zwischen grün und rot schillernden Bäumen liegt etwas Schwarzes. Was könnte das denn sein?»

Was dieses schwarze Etwas auslöst, ist phänomenal. Ein heilloses Durcheinander im Wald, namenlose Furcht vor einer grossen Gefahr. Jedes Tier stellt sich unter diesem schwarzen Punkt etwas anderes vor, aber alle sind sich sicher, dass er furchtbar gefährlich ist. Doch dann passiert … nichts. Und schliesslich – ganz am Schluss – taucht die Frage auf, ob dieses schwarze Ding nicht doch etwas Schönes sein könnte? Die Antwort müssen die Lesenden selber finden. Eine kleine Hilfe erhalten sie, denn es gibt schliesslich auch schöne dunkle Dinge: Schokolade zum Beispiel oder…
«… wieso ist eigentlich «der Schmutzli» schwarz?»

Reza Dalvanz arbeitet als freier Illustrator in Teheran. Sein erstes deutsches Kinderbuch überzeugt durch seine kräftigen Farben, die gerade dank der gekonnten Zusammenstellung und der Verwendung von Schwarz ihre Leuchtkraft entfalten.

Impressum

Herausgeber: Katechetik
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Redaktion: Katharina Wagner

Autorin: Katharina Wagner

Lektorat: Karin Freiburghaus

Gestaltung: Beatrix Nicolai

Ein herzlicher Dank geht an Ralf Treuthardt, Bern und an den ungenannt bleiben wollenden Samichlaus aus Worb für Ihre Bereitschaft, ein Interview zu geben.
Ein weiterer Danke gilt dem Atlantis Verlag und dem Baobab-Verlag für die Bilderbücher, die gratis zur Verfügung gestellt wurden sowie dem Baeschlin Verlag für das Manuskript, das schon vor Erscheinen des Bilderbuches zur Verfügung gestellt wurde.

Ausleihorte: Kirchliche Bibliothek
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern

Kirchliche Bibliothek
Frutigenstrasse 8, 3600 Thun

Kontakt: katharina.wagner@refbejuso.ch

Download aller «z.B.»:
http://www.kirchliche-bibliotheken.ch/zb-medientipps.html